

## FRÜHLINGSBERICHT aus dem HAUS DES LICHTS

Die steigende Lichtintensität und Wärme der Frühlingssonne sorgt für ein allgemein besseres Befinden im „Haus des Lichts“. Die Kinder zieht der Frühling ins Freie und die derzeit drei Angestellten zu mehr Aufmerksamkeit, Hoffnung und Arbeit.

Im Herbst haben wir im Haus des Lichts mit einem einzigen Kind begonnen, mit Robika.



Kurz danach kamen noch zwei weitere Kinder dazu. Mit diesen drei Kindern haben wir uns während der Herbst- und Wintermonate beschäftigt. Die drei Kinder sind in dieser Zeit physisch und psychisch gewachsen und wir bewundern tagtäglich wie Gott in ihrem Leben arbeitet und sie formt. Der Frühling hat nicht nur mehr Licht und Wärme gebracht, sondern noch 2 Kinder dazu, Daniel und Delia. Daniel mit Down Syndrom ist 18 Jahre alt und Delia ist kleinwüchsig und leidet an Epilepsie. Zur Zeit betreuen wir in unserer Tagesstätte 5 Kinder verschiedenen Alters mit verschiedenen Behinderungen und Herkunft:

- Robika – 7 Jahre alt – Autist, ohne Eltern, wohnt bei der Großmutter und Onkel;
- Aurel – 5 Jahre alt, mit Down Syndrom wohnt in Weißkirch mit Familie;
- Alexandra – 11 Jahre alt – Autist, wohnt mit Familie in Schäßburg;
- Daniel – 18 Jahre alt – mit Down Syndrom, wohnt mit Familie in Danes;
- Delia – 11 Jahre alt – Kleinwüchsig, wohnt mit Familie in Danes.

Vor den Osterferien hatten wir die Gelegenheit, mit den Kindern einen Ausflug in den Zoo in Tg. Mures zu machen. Der Ausflug war für sie eine einzigartiges Erlebnis, und sie haben sich köstlich amüsiert. Wir waren auch sehr positiv überrascht, als man uns freien Eintritt gewährte, weil wir mit behinderten Kindern waren.



Nach den Ferien hatten wir ein kleines Osterfest, kurz, aber herzlich und gelungen. Die Kinder haben zwei Lieder vorbereitet zu denen sie auch was gezeigt haben und dank der Aufregung, so viele Zuschauer zu haben, haben sie sehr gut „getanzt“ und gespielt. Am Ende hatten sie auch sehr viel Spaß an der Gesellschaft, und so



mancher der Anwesenden ( hauptsächlich die Familien der Kinder) hat ein paar Tränen vergießen müssen, beim Anblick der Freude der Kinder. Wir haben auch ein paar Fotos mit den Kindern und ihren Aufgaben, Spielen und Lern-prozessen gezeigt. Am Ende haben wir alle zu Kaffee, Kuchen und Saft eingeladen und haben uns noch eine Stunde mit den

Eltern und Gästen unterhalten und die Kinder bewundert, wie sie herumtanzten und gute Laune brachten.

Die ersten Schritte, um die Zulassung und Anerkennung von Seiten des Staates zu bekommen, sind schon im Herbst gemacht worden. Es ist erfahrungsgemäß ein langwieriger und schwieriger Prozess und wir müssen uns in Geduld üben. Es geht zwar weiter, aber viel langsamer als gedacht. In dieser Situation muß die Stiftung die gesamten Kosten des Heimes tragen, und das ist eine große Herausforderung. So müssen wir mit Geduld weiter arbeiten und die Hoffnung nicht aufgeben.

Das Haus ist noch nicht mit allem Nötigen ausgestattet, Möbel, Werkzeug und so manches fehlt noch, aber wir freuen uns, daß es überhaupt funktionsfähig ist. Mit der Zeit wird alles

Notwendige dazukommen. Hof und Garten sind auch eine Herausforderung, die viel Kreativität und Arbeit beansprucht.

Unsere Praktikantin, Noemi, ist auch eine große Hilfe für die Kinder und für Elfriede, unsere angestellte Heilpädagogin. Noemi ist im letzten Ausbildungsjahr zur Heilpädagogin und hat die Kinder sehr ins Herz geschlossen und die Arbeit liebgewonnen.

Zur Zeit haben wir zwei Freiwillige, die im Herbst die Schule für Heilpädagogik besuchen möchten, und die derzeit auch in Haus und Hof helfen.

Wir wünschen jedem, der diese Arbeit unterstützt, viel Segen und Kraft und hoffen, dass Sie uns auch weiterhin in ihren Gebeten und Gedanken mittragen. Haben Sie ganz herzlichen Dank.

Schäßburg, am 24. April 2009

Genoveva Schuster

Heimleiterin